

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 19

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Amerika lacht

Milliardärskinder, Kinderspielplatz in New York. Zwei Kinder, deren Väter Milliardäre sind, unterhalten sich: Der eine Junge sagt: «Mein Papa hat eine eigene Yacht!» Voller Geringschätzung meint der andere: «Mein Papa hat einen eigenen Ozean!»

Krokodile. Der Badegast in Florida hatte sich von dem belebten Strande entfernt und wollte sich zum erstenmal mit vollem Genuß den blauen Fluten des Ozeans anvertrauen.

«Sam!» rief er einem Schwarzen zu. «Sind hier auch keine Krokodile im Wasser?»

«No, Sir!» grinste der mit dem ganzen Gebiß.

«No Krokodile hier!»

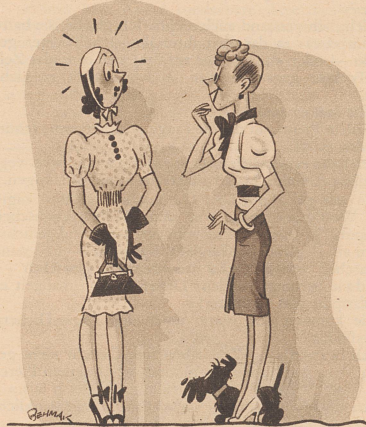
«Woher weißt du denn das so genau?»

«Die schrecklich schlau sein, Mister — alle wegrennen vor Haiischen!»

Ein Farmer aus der Provinz ist mit seiner Frau im Museum in New York. Vor einem Gemälde von Tizian, das einen Akt darstellt, bleibt er stehen und sagt entrüstet: «Nichts anzuziehen haben sie, aber malen lassen sie sich doch, — das sind leichtsinnige Weiber.»



«D'Musik bringt 'm G'meindspräsident es Geburtstagsständli...»
 «Und wo ischt dr' G'meindspräsident?»
 «He, das ischt der Chli, wo det hinne d'Posune blöst...!»
 — La musique est venue jouer pour l'anniversaire du syndic.
 — Et le syndic, où est-il?
 — Mais c'est le petit qui joue de la trompette à coulisse...



«Wie gefällt dir mein Hut?»
 «Hut? Ich dachte, es sei ein Pflaster!l!»
 — Que dis-tu de mon nouveau chapeau?
 — Ah! moi qui te croyais blessée à la tête!..»

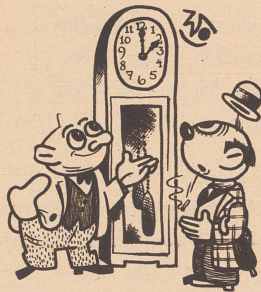
La jeune gouvernante (pour animer le récit du Déluge et amuser ses petits élèves): — Et Noé, qu'est-ce qu'il faisait dans l'Arche? Pêchait-il à la ligne?
 Le petit garçon. — Non, mademoiselle.
 La gouvernante. — Et pourquoi cela?
 Le petit garçon. — Mais, mademoiselle, parce qu'il n'avait que deux asticots.

Au tribunal. — Prévenu, vous avez déjà subi onze condamnations pour vagabondage, coups et blessures, abus de confiance, escroqueries, etc.
 — Veuillez parler plus bas, mon président: mon futur beau-père est dans la salle...
 — Notre Minette ne manque pas d'intelligence, voici, par exemple, ce qu'elle fait après avoir observé les mouches!



«Unsere Miese ist doch ein intelligentes Tier. Das hat sie zum Beispiel den Stubenfliegen abgucken.»
 — Je crois bien que j'ai l'appendicite, mais si c'était autre chose, il n'y aurait pas de mal, mon trousseau est prêt!

Die 11 Seite



«Sie geht präzise, wenn der kleine Zeiger auf 2 steht, der große auf 12 und sie 9 mal schlägt, dann ist es ganz genau 3.06 Uhr.»

— Elle est précise: quand la petite aiguille montre 2, la grande 12, et qu'elle sonne 9 heures, je suis sûr qu'il est exactement 3 heures moins 6 minutes.

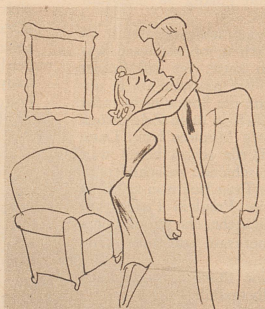


«Ich glaube, ich hab's am Blinddarm, aber es wäre nicht schlimm, wenn's anders kommen sollte, ich habe die Aussteuer schon beisammen!»
 — Je crois bien que j'ai l'appendicite, mais si c'était autre chose, il n'y aurait pas de mal, mon trousseau est prêt!

Rund um die große Liebe — Les grands amours



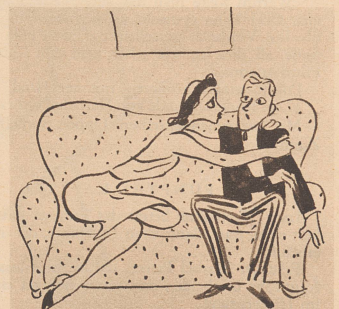
«Sag mal, Schätz, bin ich der erste Mann, der dich geküßt hat?»
 «Wieso, habe ich mich denn so ungeschickt angestellt!»
 — Dis, p'tit chou, suis-je le premier qui t'a embrassée?
 — Quelle drôle de question, est-ce que je ne savais pas faire?»



«Franz, Vater hat sein ganzes Vermögen verloren!»
 «Das habe ich immer gefürchtet, daß er etwas finden würde, um uns beide zu trennen. Er konnte mich ja nie leiden!»
 — Ecoute, François, papa a perdu toute sa fortune!
 — Je prévoyais bien qu'il trouverait quelque chose pour nous séparer, il ne pouvait pas me cuire!



«Hier, Herr Rechtsanwalt, ist der gewünschte schriftliche Beweis, daß mir der Lump die Ehe versprochen hat.»
 — A toi pour la vie — Monsieur l'avocat, voilà la preuve écrite que vous exigez.



«Ach, Robert, das ist es, was ich an dir so sehr liebe, deine Selbstbeherrschung!»
 — Emile, ce que j'aime surtout chez toi, c'est l'empire que tu as sur toi-même!